

Kultur im Industriedorf Märtplatz Kultur

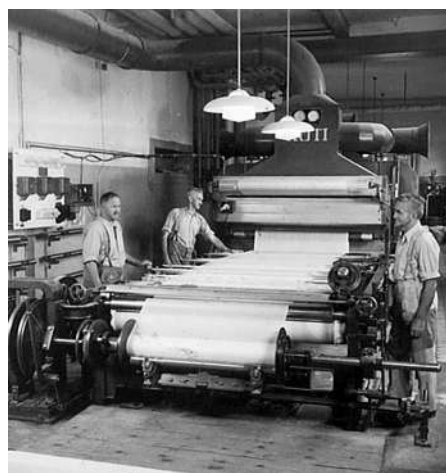
Urs-Peter Zingg

Am 15. Mai – 17. Mai findet unter dem Motto «Märtplatz Kultur» in unserem Dorf eine ganz besondere kulturelle Veranstaltung statt, wie sie in dieser Form noch nie versucht wurde.



Kultur damals in Wald

Immer schon, aber vor allem in der Zeit der industriellen Blüte der Textilindustrie, war es den Menschen in unserem Dorf bereits ein Bedürfnis, durch spezielle, teilweise durchaus kulturell zu nennende Anlässe, für ein paar Stunden dem harten Alltag zu entfliehen.



Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein standen damals die Menschen an den Maschinen und verrichteten zu kargem Lohn ihre Arbeit. Auch die Bauern mühten sich an den gebirgigen Abhängen unserer Talschaft ab, um in dieser, ihnen eigentlich feindlich gesinnten Umgebung den Unterhalt für ihre Familien zu verdienen. Freizeit war vielen ein Fremdwort. Trotzdem suchten und brauchten diese hart arbeitenden Menschen in der kurzen arbeitsfreien Zeit Möglichkeiten, die schwere Last des Alltags zu durchbrechen.

Während der heutige Mensch unzählige Möglichkeiten hat, sich nach seinem Gutdünken vom Alltags-Stress zu erholen, hatten unsere Vorfahren anfangs nur eine Möglichkeit, dies zu tun:

Das Fest. Das Fest, das sie gemeinsam mit ihren Mitmenschen feiern konnten.

Diese Feste waren für sie Ausgleich, eine Quelle der Freude, aus denen sie Kraft schöpften um die folgenden langen Arbeitsperioden positiver ertragen zu können.

Das Fest und die Kirche

Niemand war anfangs besser in der Lage, solche Feste zu bestimmen und zugleich für ihre Zwecke zu institutionalisieren als die Kirche.

Die Kirchlichen Feste waren es dann auch, welche gesamthaft gefeiert wurden und Anlass waren, in der Gemeinschaft des Dorfes Festivitäten zu organisieren und zu feiern.



Frühes Fest: die Fastnacht

Da war ganz am Anfang einmal die Fastnacht. Vor der Fastenzeit durften sich die Menschen mit Billigung der katholischen Kirche, noch einmal so richtig austoben, vor dem Ernst der



Fastenzeit ein unheiliges, ja frevelhaftes Spiel treiben.

Herumzutollen, sich hinter Masken zu verstecken und in eine Scheinwelt zu fliehen, bedeutete für viele auch Flucht aus der Realität, dem tristen Alltag und der schweren Lebenssituation.

Der Gesang als Freude

Die Kirche war es später auch, welche den Gesang förderte in der Bevölkerung. Einerseits kannte man seit dem Mittelalter die geistlichen Gesänge, Psalmen und Hymnen. Andererseits war damals die Schule Angelegenheit der Kirche. Die damaligen Fächer waren neben Lesen, Biblischer Geschichte, auch der Gesang. Daher erstaunt es wenig, dass früh schon das Singen Anlass war, sich gemeinsam ausserhalb der Arbeit zum gemeinsamen Gesang von Liedern zu treffen. So heisst es in einem Artikel unseres Chronisten Heinrich Krebsler:

Im Sommer trafen die Leute an Sonntagabenden bei schönem Wetter auf einem sonnenreichen Hügel in freundschaftlichen Kreisen zusammen und vergnügten sich durch harmonischen Gesang.

Es war die Zeit, da bei uns die Handspinnerei reichlichen Verdienst brachte und auch erlaubte, dass man sich während der Arbeitszeit zueinander setzte, weil so die Arbeit ringer vonstatten ging. Die Arbeit am Spinnrad war nicht so streng, dass man dazu nicht die alten Volkslieder singen konnte.

Nach dem Abflauen der politischen Wirren, die unser Land nach der Französischen Revolution überfluteten, und einer kurzen Heimindustriellen Blütezeit, begann man sich wieder, mehr dem Gesang zu widmen.

Auslöser war eine musikalische Aufführung in der Kirche Wald. 1823 entstanden Singgesellschaften in Wald und Laupen. 1824 traten auch Hübli und Hittenberg bei und drei Jahre später zählte die Vereinigte Singgesellschaft Wald über 120 Teilnehmer, die sich monatlich zu Proben zusammenfanden.

In jener Zeit wurde der erste Männerchor Wald gegründet, dem auch viele Sänger aus den Aussenwachten angehörten und die beispielsweise 1836 ein viel beachtetes Konzert in der Kirche Wald aufführten.

Im Jahre 1868 zählte unser Dorf 14 mechanische Webereien und 4 Spinnereien. Die Bevölkerung betrug 5270 Personen. Der damalige soziale und vor allem auch der kulturelle Wandel in unserer Talschaft wird als epochemachend geschildert: Überall bildeten sich Chöre, die zwischenzeitlich verschwanden und wieder aktiv wurden:



Es gab einen Gemischten Chor Mettlen-Güntisberg (1866-68 und wieder 1880-82) einen Männerchor Laupen-Güntisberg, einen gemischten Chor Laupen, einen Sängerverein Laupen, einen Gemischten Chor Hübli, einen Männerchor Hübli. Man versuchte 1867 einen Männerchor Ried ohne Erfolg in jener Zeit zu gründen, dafür veranstaltete der gemischte Chor Ried bereits damals Theateraufführungen im «Kreuz». 1881 sang in der Kirche ein Männerchor Blattenbach, ein Jahr später der Töchterchor Blattenbach. Im Dorf selber existierte der Gemischte Chor Eintracht im Tobel sowie ein Frauenchor Tobel. Und 1897 wurde der Männerchor Grundtal aus der Taufe gehoben, welcher jeweils im Fabrikgebäude in der Weberei Grundtal probte. Manche dieser Chöre wurden weitergeführt, und sind in einigen Aussenwachten bis heute aktiv mit Proben und Gesangsaufführungen.

Am «Märtpplatz Kultur» werden insgesamt 15 Chöre und Gesangsgruppen auftreten.

Musikgesellschaften

Es ist erstaunlich, wie viele Musiker und ganze Musikfamilien aus dem Bauern- und Arbeiterstand unserer Gemeinde hervorgegangen sind. Zu-



gleich bildeten sich daraus Musikgemeinschaften. 1862 konzertierte eine Blechmusikgesellschaft Wald-Dürnten in der Bierbrauerei. 1866 taucht die Harmoniemusik Wald auf. In Diezikon spielte eine Turnermusik und in Laupen die Militärmusik Laupen. In Wald wurde 1887 der Posaunenchor gegründet.

Am «Märtpplatz Kultur» werden uns 36 Musik-Formationen, Instrumentalgruppen oder Solomusikanten unterhalten. Von Blues, Jazz, Rock bis Alphornklänge und Harmoniemusik wird für alle Geschmacksrichtungen etwas geboten.

Literatur

Neben den musikalischen Verbindungen begannen die Menschen im Industriedorf aber auch, sich für Literatur zu interessieren und zu lesen. Es entstanden Lesevereine in Wald (1863), Laupen (1868) und Ried (1892). Bibliotheken boten ihre Bücher an in Wald, Laupen sowie auch in der Fabrik Oberholzer im Sagenrain.

Sie sind herzlich eingeladen am «Märtpplatz Kultur» 13 gesprochene Produktionen oder Lesungen zu besuchen.



Dorfsensationen einst

Neben der aktiven, geregelten Tätigkeit in den Vereinen wurde in unserem Dorf eine Vielzahl von Attraktionen feilgeboten. Dies vor allem an den Markttagen und während der Chilbi. Aber auch während der Sommertage fanden viele Gaukler und Artistentruppen den Weg ins Oberländer Industriedorf. Von all den Attraktionen hier eine kleine Auswahl von besonders originellen Veranstaltungen.

1863

Ein wilder Mann (Lappländer): Er ist 22 Jahre alt, 28 Zoll gross, seine Haare sind gleich dem einer Pferdemahe, er hat ein doppeltes Gebiss, 2 Reihen Zähne und isst nur rohes Fleisch und Fische. Vorführungen in der Speisewirtschaft im Pilgersteg.

1864

Produktion einer jungen Dame, merkwürdigste Naturseltenheit. Sie besitzt

ein schönes, weisses Gesicht, weisse Arme, von Hals an, schwarzer Oberkörper, welcher mit dunkelgrünen Haaren bewachsen ist. Das einzige lebende Wunderphantom der Welt.

1866

Dieser Tage fand sich ein stämmiger Mann in Wald ein mit einem Wolf, um durch Vorzeigen desselben seinen Erwerb zu finden, während viele meinten, Arbeit wäre für einen solchen Menschen eine passendere Erwerbsquelle.

1866

Grossartige Vorstellung der berühmten französischen Seiltänzer, wobei ein Fräulein von 16 Jahren das 50 Fuss (15 Meter) hohe Seil besteigen wird, was bis anhin noch nie von einer Dame geschehen ist. Herrschaften, welche aus dem Fenster zusehen, zahlen nach Belieben, ausser dem Kreis 20 Rappen die Person. Schauplatz bei der «Krone».

1869

Die niederländische Menagerie ist bei der Neumühle aufgestellt. Diese enthält einen 6 Zentner schweren Bären, wohl der grösste, der jemals gesehen wurde. Hauptsächlich ist zu beobachten: Ein Rothäuter von 32 Jahren. Derselbe ist von der Insel Kokajo von der wildkriegerischen Völkerschaft auf Eumassia, welches alles roh und lebendig verzehrt, wovon man sich täglich bei der Hauptaufführung überzeugen kann, wo er eine Taube verzehrt.

1880

Der Wasserspringer, Taucher und Feuerwerker wird sich produzieren Dienstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr in der Badeanstalt (Kühweidweiher) in Wald. Der Künstler springt 3–4 mal ab einem 30 Fuss (3 Meter) hohen Gerüst mit Feuerwerk garniert auf dem Kopf in die Tiefe des Wassers, wo das Feuerwerk brennt unter demselben wie über demselben. In der Zwischenzeit wird brillantes Landfeuerwerk abgebrannt. Eintritt Erwachsene 20 Rappen, Kinder 10 Rappen. Alle Kunstfreunde sind eingeladen.

Kultur heute **märt platz kultur**
15.-17. MAI WALD 
www.maertplatzkultur.ch



Jan Peter: wird mit seiner Gruppe und seiner Schwester Lisa eine Salsa Dance Demonstration darbieten: Wir Jungen wollen auch etwas beitragen zu dieser kulturellen Veranstaltung und wir glauben, dass eine Prise «Salsa» (ursprüng-

lich: scharfe mexikanische Sauce) dem Märtplatz Kultur die nötige Würze verleihen kann.



Gaby Laetsch: Wir treten als Gruppe mit den Tösstaler Alphornbläsern auf. Wenn Sie sich nicht vorstellen können, dass auch moderne Formen auf unseren riesigen Blasinstrumenten gespielt werden können, so werden wir sie mit ganz neuen Klängen und Blues-Rhythmen überraschen.



Andreas Reiser: Unsere Lehrer-Band «Karo und die Schulmeister» hat schon verschiedentlich mit grossem Erfolg

Schon wieder

Ja, liebe Leserinnen und Leser. Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Wieder erlauben wir uns, einen Einzahlungsschein beizulegen. Und trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage weltweit gehören wir wahrscheinlich zu den wenigen, welche Sie finanziell nicht mehr belasten müssen. Der Jahresbeitrag Fr. 4.– bleibt. Dieser Beitrag ist wie immer ein symbolischer. Und freiwillig. Herzlichen Dank all den treuen Gönnern, welche uns immer wieder unterstützen. Uns und unsere Arbeit an unserer Gemeinde. Dankeschön.

bewiesen, dass wir Walder Schulmeister nicht nur ernste Pädagogen sind, sondern auch mal auf der Bühne richtig abrocken können.



Vreny Hertig: Ich halte gerne Sachen aus meinem Alltag schriftlich fest und skizziere sie mit meinen eigenen Worten. Ich wage es jetzt, mich am Märtplatz Kultur erstmals öffentlich zu präsentieren und bin gespannt auf die Reaktion der Zuhörer.



Larry Schmuki: Meine grosse Leidenschaft ist der Blues. Ein Bluesmusiker aus den USA hat mir einmal gesagt, nur jemand, der Baumwolle zwischen den Zehen habe, könne den Blues so fühlen und spielen wie ich. Da meine Mutter ihr Leben lang in einer Walder Weberei gearbeitet hat, bin ich wohl erblich belastet.



Anna, Dani, Ivy, Manu, (Studio 13): Tanzen ist unsere grosse Leidenschaft, dafür opfern wir unsere ganze Freizeit. Etwas von dieser Arbeit und Begeisterung möchten wir einem grösseren Publikum vorführen an Kulturmarkt.



Schülerband «crazy crowd of people»: Wir sind die Schülerband der Oberstufe und möchten unseren Lehren einmal zeigen, wie man richtig abrockt auf der Bühne.

15. – 17. Mai Wald
www.maertplatzkultur.ch

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 18
 Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtchenstrasse 14
 Umzüge: Paul Ziegler, Hüeblistrasse 34
 Material: Kündig Daniel, Hiltisberg
 Ausstellungen: Katharina Altenburger, Hiltisberg
 Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31
 Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5
 Heimatmuseum:
 Gemeindeverwaltung:
www.sunneland-oberland.ch

Tel. 055 246 12 03
 Tel. 055 246 35 51
 Tel. 055 246 52 47
 Tel. 055 246 59 83
 Tel. 055 246 26 26
 Tel. 055 246 20 70
 Tel. 055 246 28 49
 Tel. 055 246 43 88
 Tel. 055 256 51 11